



Der möblierte Herr, der am 15. noch nicht seine Miete  
bezahlt hat

Zeichnung von Nils Stenbock

Die Natur hat es nun leider so eingerichtet, daß der normale Mann in einem gewissen Alter, durch geheimnisvolle Sehnsüchte getrieben, sich dem schöneren Geschlecht nähert. Nach den Anschauungen der Vermieterinnen aber muß der „möblierte Herr“ in ewigem Zölibat leben; verbrecherischerweise reizt ihn die verbotene Frucht, und mit tausend Listen, wie der Indianer auf dem Kriegspfad, führt er die Quartalsbraut auf Schleichwegen in sein bescheidenes Zimmer. Genau so gefährlich aber muß er sie wieder unter tausend Ängsten hinausbringen. Wehe ihm, wenn er dabei ertappt wird. Wie ein Schwerverbrecher vor den Schranken des Gerichts muß er über sich die vernichtendsten Anklagen der streitbaren Wirtin ergehen lassen. Sie merkt bereits am Duft oder an kleinen Spuren in Gestalt von Haarspangen, Taschentüchern usw., daß der un-